



Sommersemester 2015
Vorlesung Management von Entwicklungsteams und -projekten

- Einführung / Erfolgsfaktoren für Innovationen
- Unternehmen (Aufbauorganisation und Rechtsformen / Aufgaben und Organisation von Forschung und Entwicklung)
- Der Innovationsprozess (Finden und Bewerten innovativer Ideen)
- Der Produktentwicklungsprozess (von der Idee zum SOP)
- Projektmanagement I (Aufgaben des Projektmanagers, Projektplanung)
- Betriebswirtschaftliche Grundbegriffe
- Projektmanagement II (Projekt-Controlling)
- Führung von Mitarbeitern

- Change Management – Handeln und Entscheiden in komplexen Situationen
- Schutzrechte - Grundlagen
- Die Bewerbung in einem Unternehmen
- Finanzierung von Projekten und öffentliche Förderung (Herr Weiß, Geschäftsführer Rostock Business)
- Praktisches Projektmanagement am Beispiel eines offshore- Windparks (Herr Iffländer, Präsident des Wind Energy Networks Rostock) -ausgefallen
- **Zusammenfassung**

Zusatz Komplexitätsmanagement

Universität
Rostock



Traditio et Innovatio

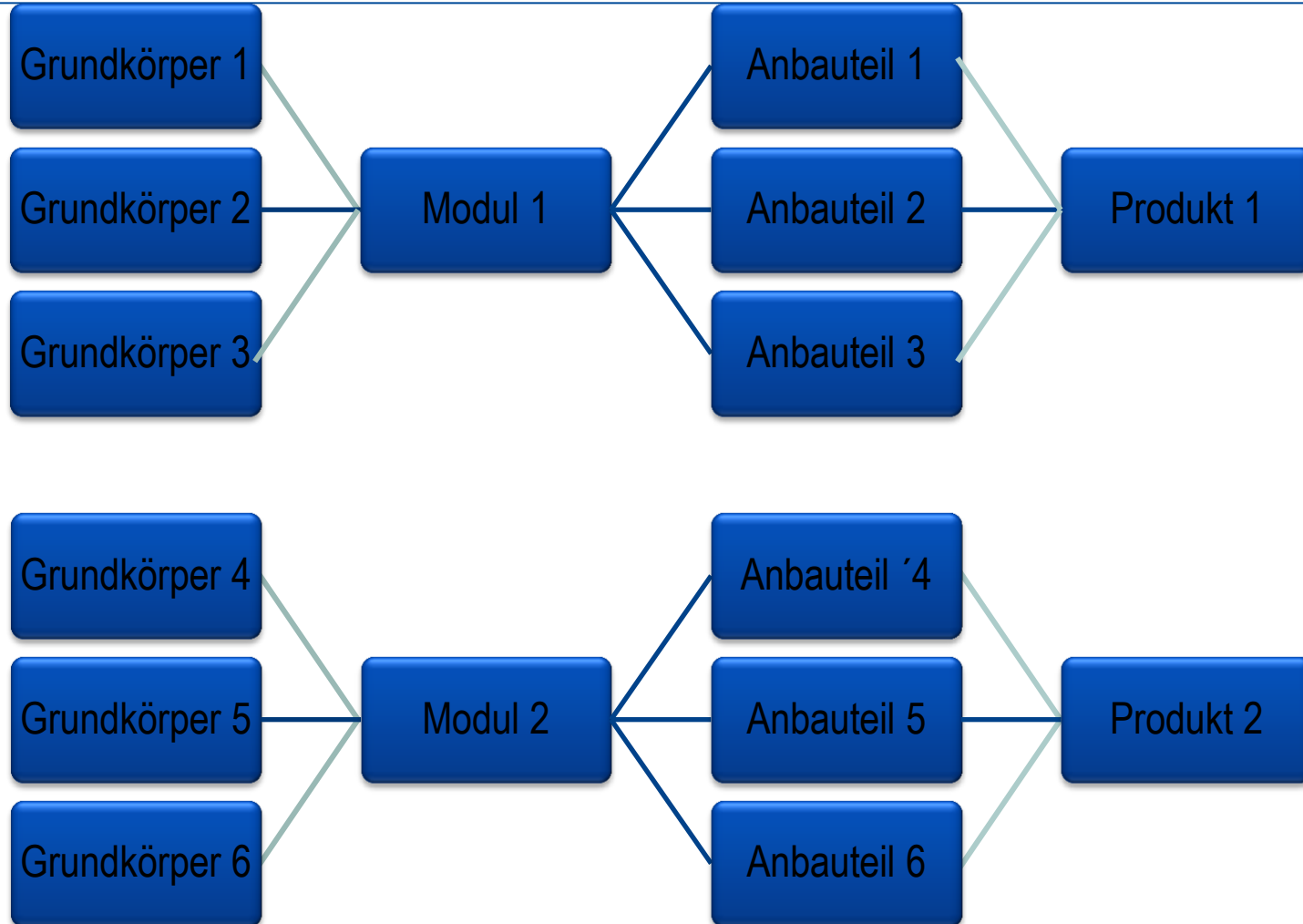
- Unternehmensziele – z.B. Reduzierung der Variantenvielfalt
 - ➔ Bereichsziele (Entwicklung, Produktion, Vertrieb, etc.)
 - ➔ Mitarbeiterziele

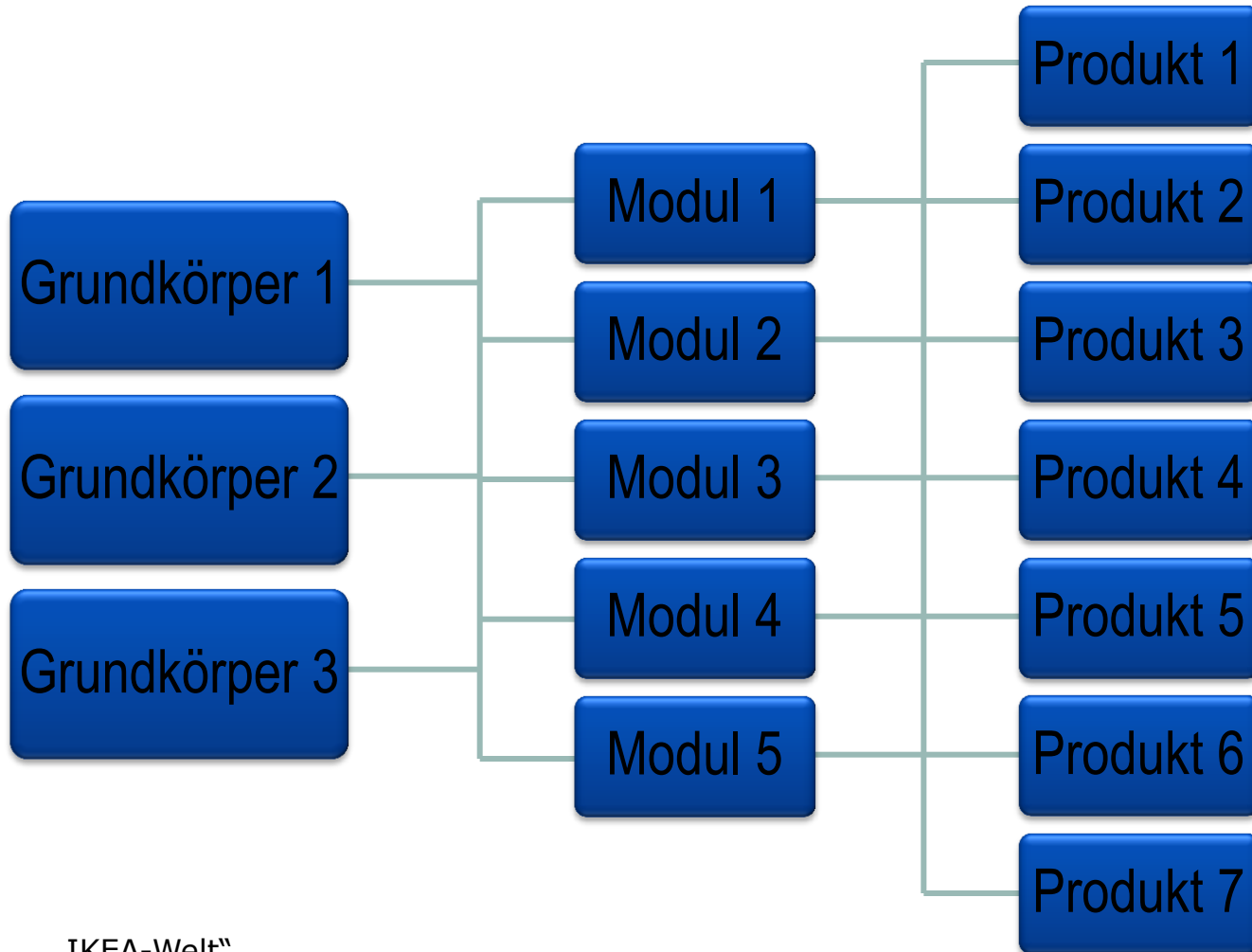
- Strategie zur Zielerreichung
 - Produktportfolio
 - Organisation
 - Kompetenzen und Ressourcen
 - make or buy Entscheidungen

Zweck eines Unternehmens ist es, Profit zu erzielen.

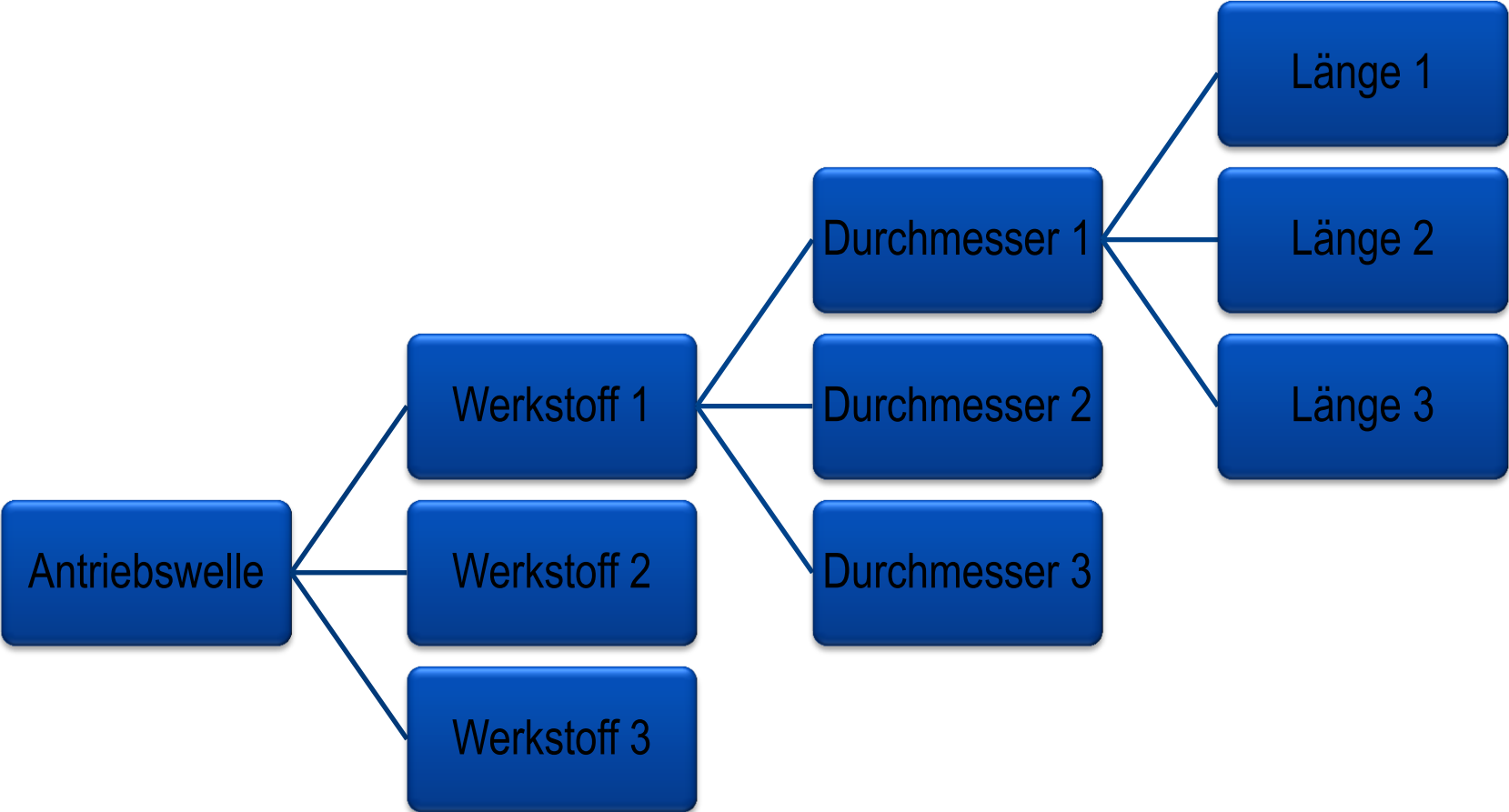
- Einmalkosten in
 - Entwicklung (Produkt, Dokumentation),
 - Einkauf (zusätzliche Teile),
 - Produktion (neue Werkzeuge),
 - Vertrieb (Dokumentation, Schulung),
 - Service (Schulung),
 - IT (Daten anlegen)
 - etc.

- laufende Kosten
 - IT (Datenpflege),
 - Produktion (Umrüstvorgänge, höhere Materialbestände, aufwändigere Produktionsplanung),
 - Service (mehr Ersatzteile, auch über den Produktlebenszyklus hinaus)
 - Vertrieb (Dokumentation)



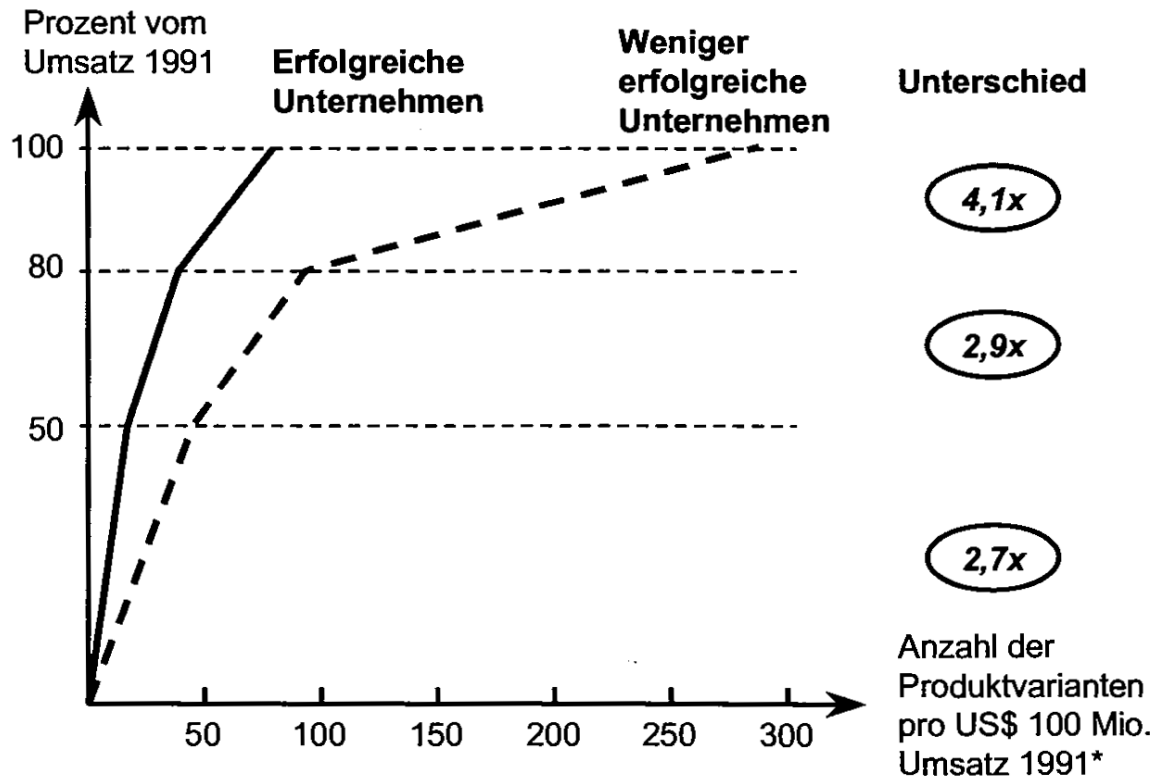


„IKEA-Welt“



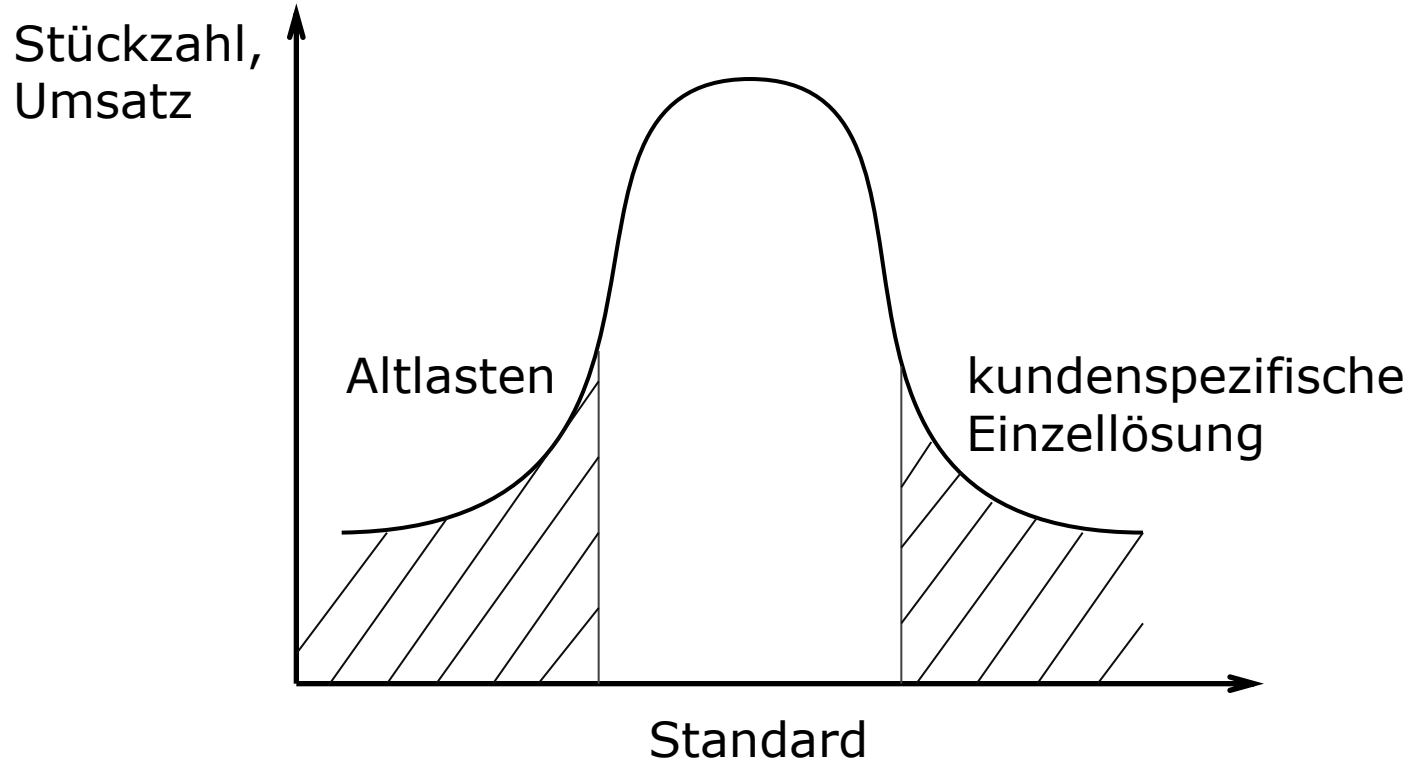
- minimal notwendige Variantenzahl zur Befriedigung der Kundenbedürfnisse
- kostengünstigste Realisierung der notwendigen Varianten

Kosten einer Variantenvielfalt



* Währungsumrechnung mit Kaufkraftparitäten
Anmerkung: Nicht vergleichbar mit Anzahl Fertigungsvarianten

Ziele und Fragen hinsichtlich der Produktvielfalt für das Unternehmen



Klärung der Begriffe

Universität
Rostock



Traditio et Innovatio

- Duden: Produkt ist etwas, was als Ergebnis menschlicher Arbeit entstanden ist
- SABISCH: Produkt ist eine vom Unternehmen am Markt angebotene Leistung ..., die geeignet ist, Bedürfnisse von Kunden zu befriedigen

- ähnliche Produkte mit Änderungen an den Grundkörpern, unterschiedlichen Anbauteilen oder geänderter äußerer Gestaltung
- entstehen meist zur Erschließung neuer Kunden(gruppen)
- Ziel ist die bessere Anpassung an Kundenbedürfnisse als sie mit einem Standardprodukt erreicht wird.
- „Preis“ für die Erzeugung von Produktvarianten sind Einmalkosten für Entwicklung, Dokumentation u.a und laufende Kosten für wachsende Materialbestände, Produktpflege, Dokumentation u.a.
- eine unangemessene Produktvielfalt kann wesentliche Ursache für Rentabilitätsprobleme sein (Bsp. Porsche Anfang der 90iger Jahre)

- Grundkörper, aus denen sich ein Produkt zusammensetzt
- Anbauteile

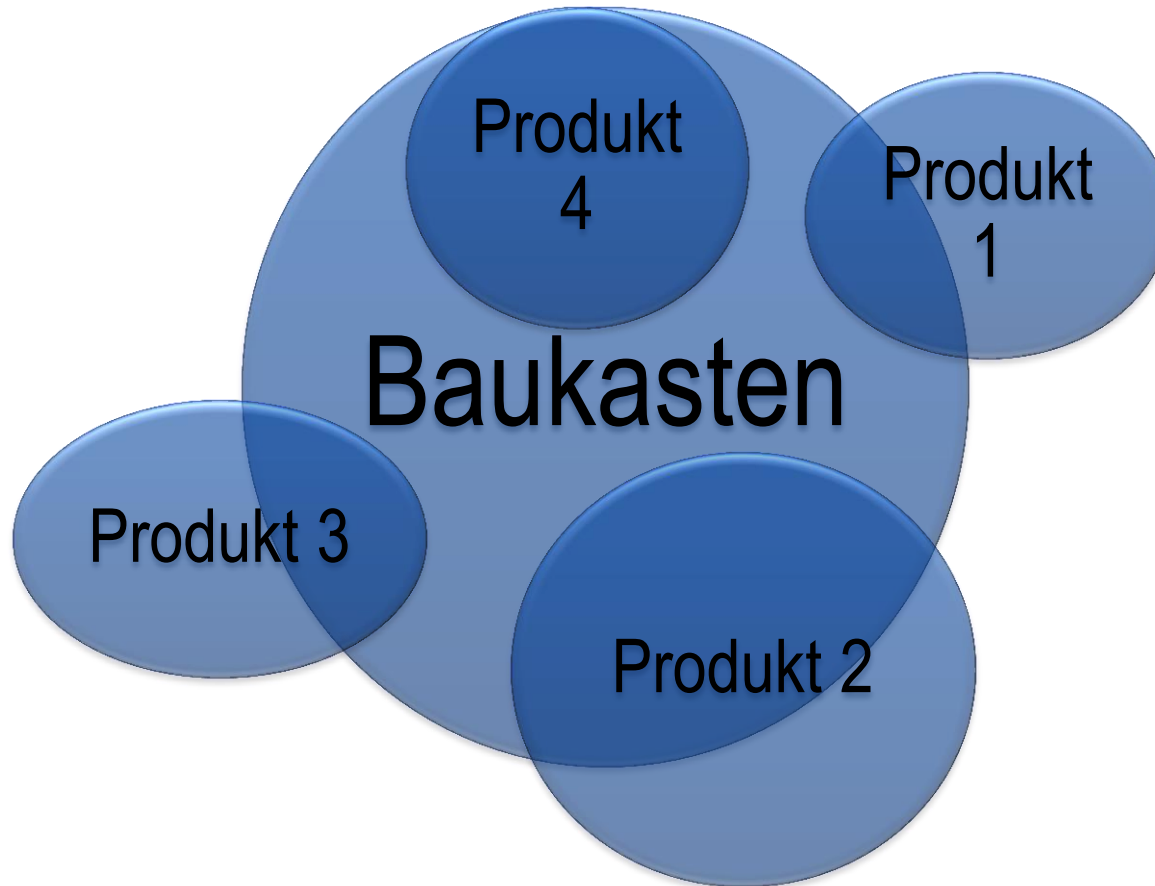
- Kombination mehrerer Bauteile / Anbauteile

Module

- Anbauteile mit verschiedenen Funktionen, aber einheitlichen Schnittstellen

Baukästen

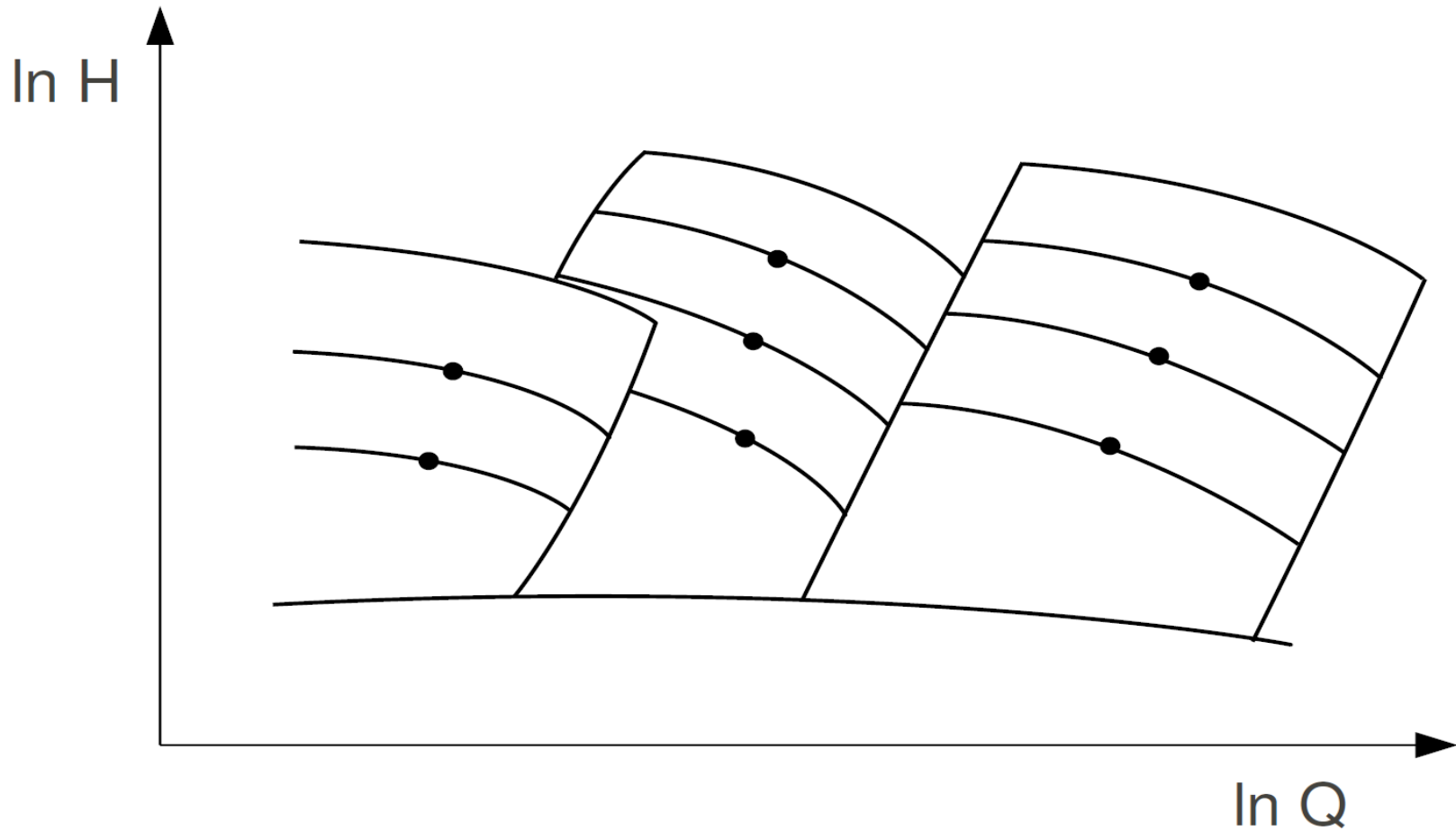
- charakterisiert durch verschiedene Grundkörper, an die in der Montage unterschiedliche Anbauteile montiert werden können
- Schnittstellen liegen zwischen den Grundkörpern und den Anbauteilen



- Gruppe von Grundkörpern, Baugruppen etc., die durch verschiedene Produkte genutzt wird

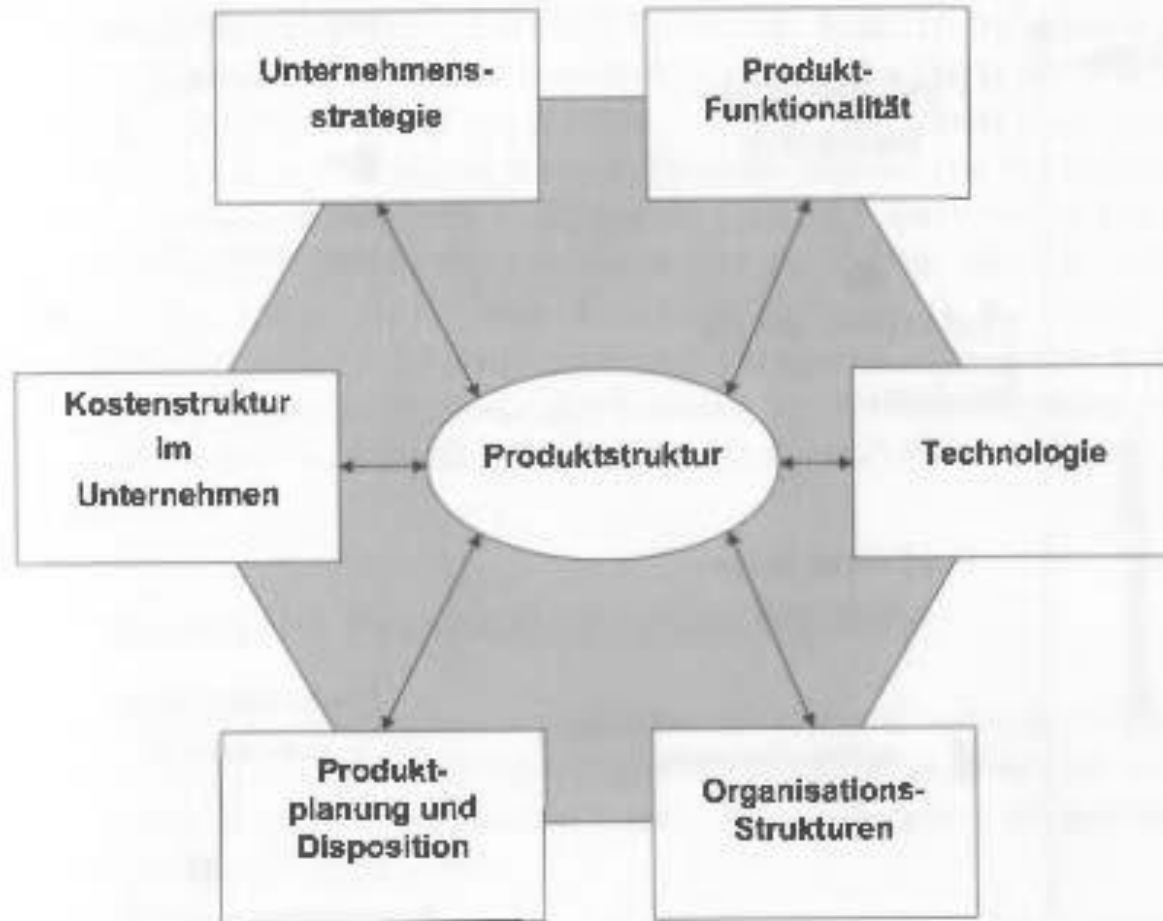
- Zusammenfassung sehr ähnlicher Produkte, die sich nach dem Gesetz der Reihe ordnen lassen
- mögliche Parameter zur Definition einer Baureihe sind z.B.:
Leistung, Baugröße, Werkstoff etc.
- Definition von Baureihen hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Teilevielfalt, ermöglicht aber Erzielung von Einkaufseffekten (z.B. gleiche Werkstoffe, Bezug ähnliche Teile (nur größenverzerrt))

Baureihen – Beispiel Pumpen



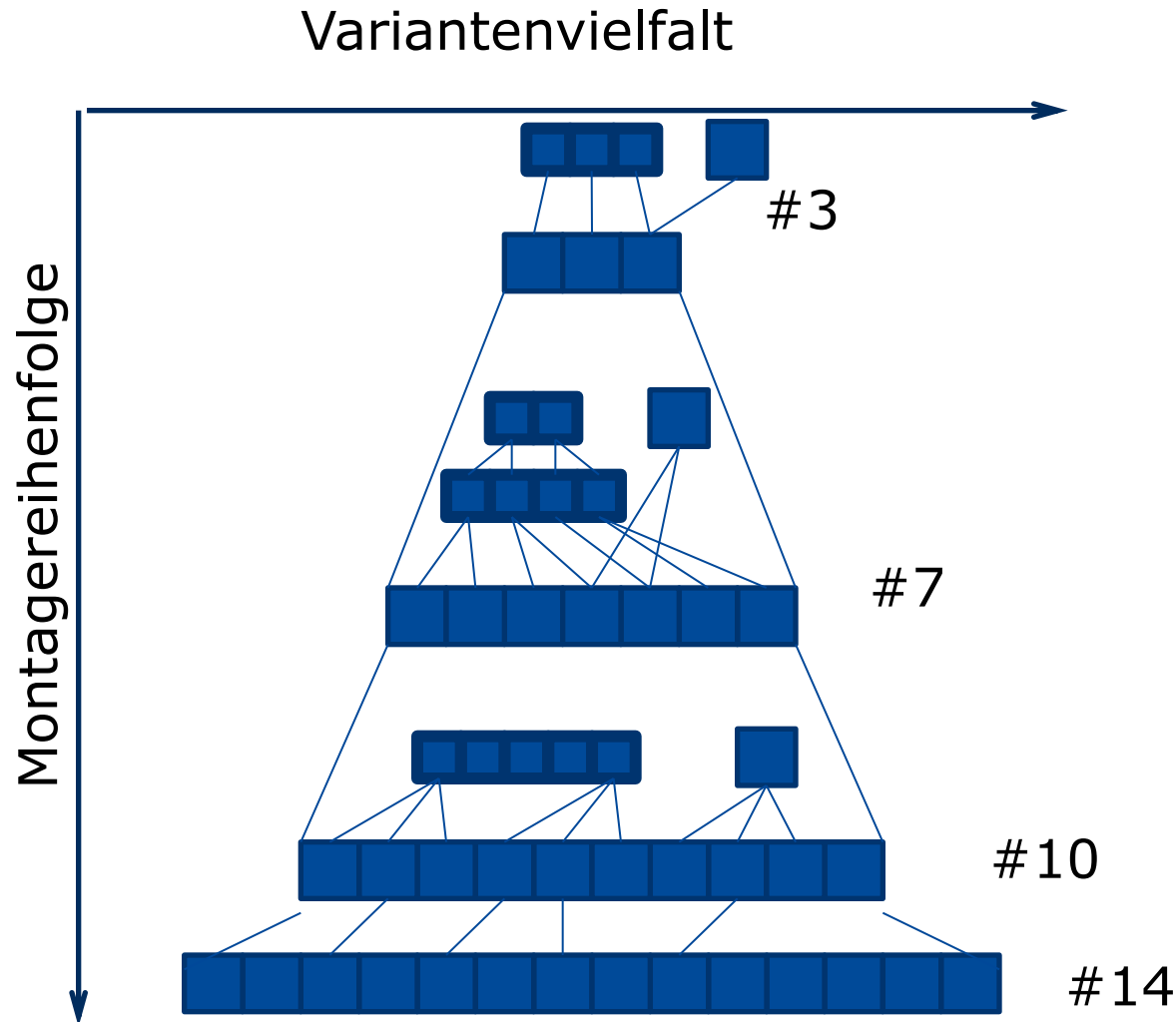
- Zusammensetzung eines Produktes aus seinen Bauteilen, Baugruppen, Modulen und Plattformen
- Produktstruktur erlaubt:
 - Gliederung der Bauteile
 - Strukturierung des Konstruktionsprozesses
 - strukturierter Aufbau der Dokumentation und Stücklisten
 - Transparenz der Mehrfachverwendung
 - Reduzierung der Produktionsdaten
 - Vereinfachung der IT-Daten
 - Optimierung des Einkaufsprozesses
 - Optimierung des Vertriebsprozesses

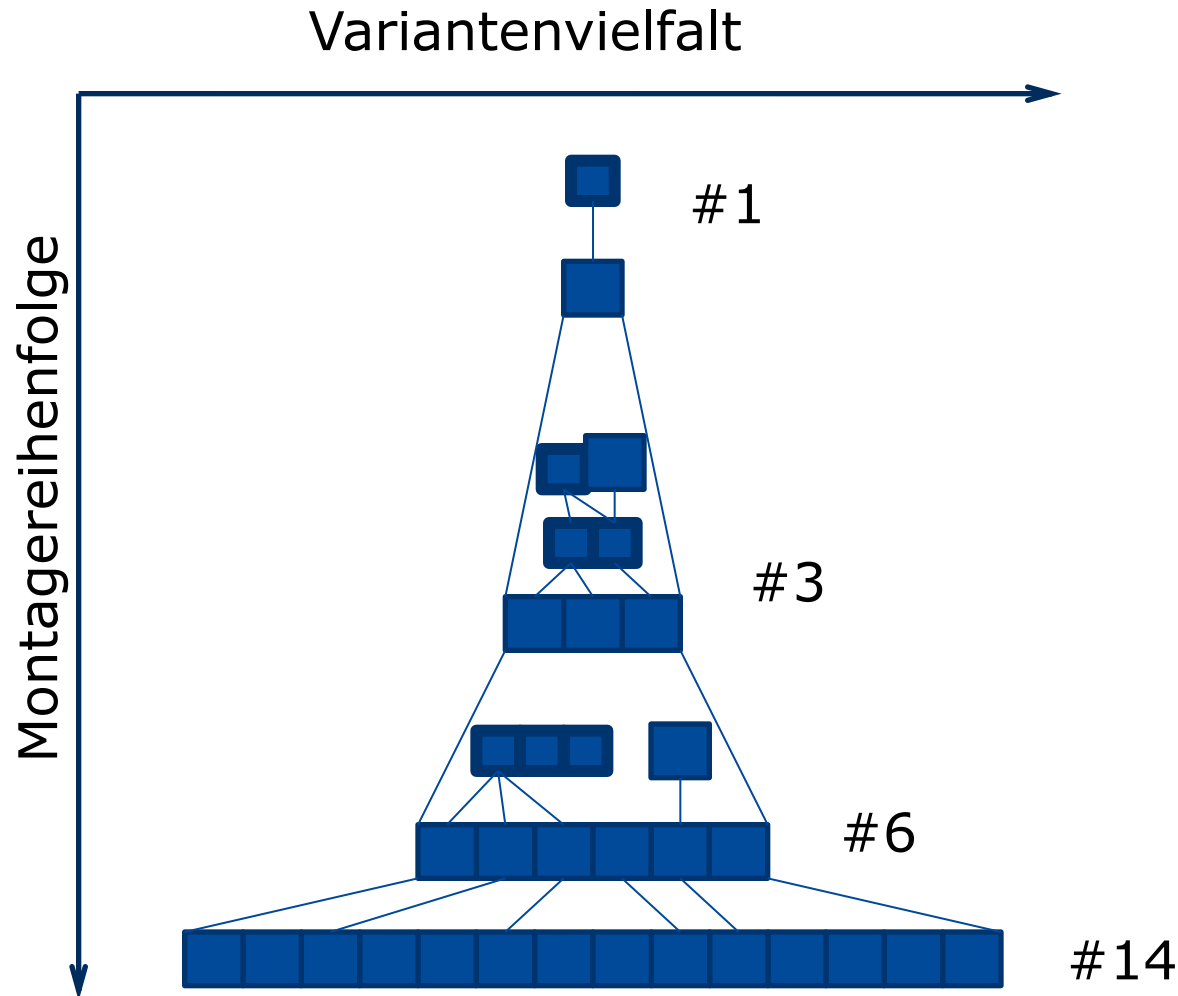
- Passfähigkeit zu den Kundenbedürfnissen in den Zielmärkten
- Passfähigkeit zu den Lebenszyklen
- Sicherung einer Kostenersparnis in allen Unternehmensprozessen
- Sicherung einer leichten Konfigurierbarkeit und Wartbarkeit eines Produktes

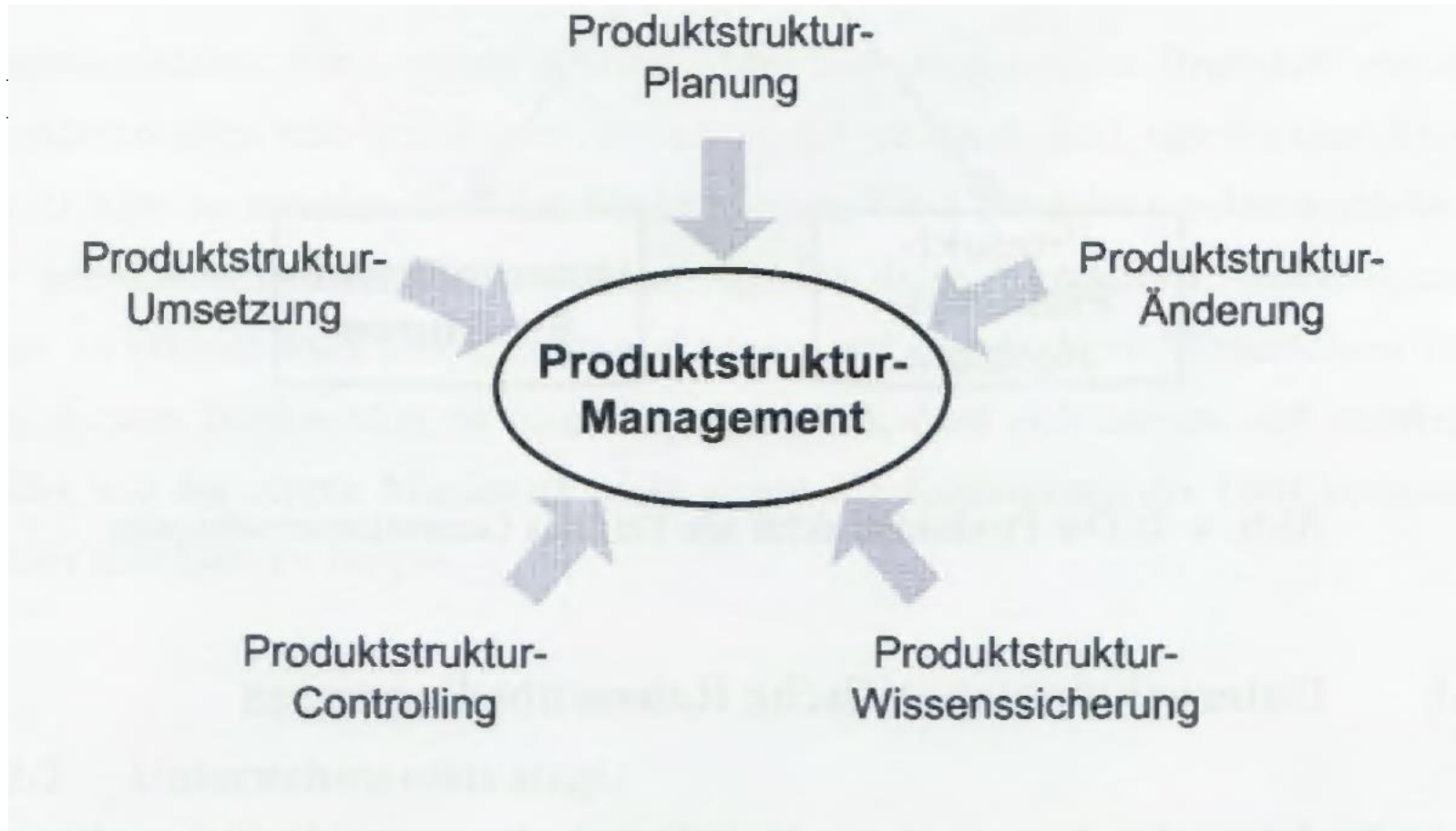




- Modularisierung
- Paketbildung
- Plattformkonzepte
- strikte Anwendung von Werksnormen (Normbauteile, Gleichteile, Normwerkstoffe)
- Variant Mode and Effect Analysis (VMEA)
- Modular Function Deployment







entnommen aus Rapp, 1999



Innovationsprozess und Ideenfindung

Universität
Rostock



Traditio et Innovatio

- reales Beispiel

- reales Beispiel



Zusammenstellung aller Daten für ein Projekt oder ein Unternehmen



- Motivation
- Ablauf
- Ergebnis

Schutzrechte

Universität
Rostock



Traditio et Innovatio

Ihr Feedback zum Vorlesungsinhalt

A large, empty rectangular area with rounded corners, outlined in blue, intended for providing feedback.